

Abstimmung in der Stadt Zürich

Ein bewährtes Instrument des sozialen Wohnungsbaus

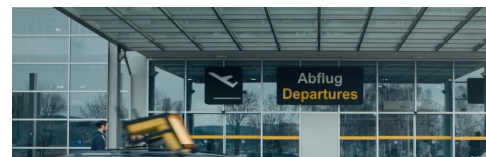
KOMMENTAR / von Adi Kälin / 8.5.2017, 05:30 Uhr

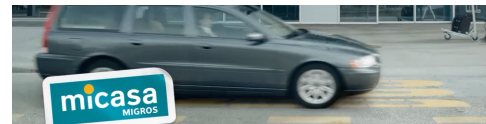
In der Wohnpolitik werden unterschiedlich sinnvolle Mittel angepriesen und eingesetzt. Die gezielte Subventionierung einzelner Wohnungen gehört zu den vernünftigen und wirksamen.

Im Bereich des gemeinnützigen Wohnungsbaus ist es in Zürich in den letzten Jahren zu einigen Übertreibungen gekommen. Mit aller Macht und beträchtlichem Mitteleinsatz versucht Rot-Grün, den Anteil kommunaler und genossenschaftlicher Wohnungen in kürzester Zeit von einem Viertel auf ein Drittel zu erhöhen. Die letzten Grünreserven werden mit massigen Siedlungen zugestellt, und es wird auch auf Arealen geplant, die für den Wohnungsbau wenig geeignet sind. Seit Jahrzehnten sind nicht mehr so viele gemeinnützige Wohnungen entstanden wie gerade jetzt. Weil aber auch der private Wohnungsbau boomt, rückt der Drittelanteil in weite Ferne. Bei Grünen und SP geistert deshalb nun die Idee eines Fonds herum, der jährlich mit Millionen gefüttert werden soll und der einzig dem Zweck dienen würde, Steuermittel in den Wohnungsbau zu stecken.

Die gezielte Subventionierung einzelner Wohnungen, wie sie jetzt wieder einmal zur Abstimmung ansteht, hat mit diesen Übertreibungen nichts zu tun. Sie hat eine lange Tradition und ist ein bewährtes Instrument, das von Stadt und Kanton gemeinsam verwaltet und angewendet wird. Wer in einer der vergünstigten Wohnungen leben will, darf eine Obergrenze bei Einkommen und Vermögen nicht überschreiten und muss sich den üblichen Belegungsvorschriften unterwerfen. Mit regelmässigen Kontrollen ist garantiert, dass nicht auf einmal Millionäre von den Vergünstigungen profitieren, wie das bei kommunalen Wohnungen leider immer noch nicht ausgeschlossen wird.

ANZEIGE





inRead invented by Teads

Die 90 Millionen sind ein hoher Betrag für den Rahmenkredit. Allerdings muss berücksichtigt werden, dass daraus nur Darlehen gewährt werden, die wieder zurückbezahlt werden müssen. Das Risiko ist also überschaubar, und die Subventionierung besteht lediglich im Verzicht auf die Verzinsung. Der Nutzen für Stadt und Kanton ist angesichts des letztlich geringen finanziellen Einsatzes gross: Sie erfüllen damit einen Auftrag in der Kantonsverfassung und schaffen Wohnraum für Leute mit kleinem Einkommen – womit Sozialhilfegelder eingespart werden können und die soziale Durchmischung in den Siedlungen und in der ganzen Stadt gefördert wird.



Abstimmung in der Stadt Zürich **Günstige Wohnungen für «die Richtigen»**

von Adi Kälin / 7.5.2017, 17:55

Am 21. Mai wird in Zürich über einen Rahmenkredit von 90 Millionen zur Vergünstigung von Wohnungsmieten entschieden. Von der Subventionierung können nur Personen mit kleinem Einkommen profitieren.

Newsletter Zürich

Einmal pro Woche gibt es vom Zürich-Ressort der NZZ die wichtigen News, Veranstaltungstipps und Hinweise auf gute Lokale und Restaurants kostenlos ins E-Mail-Postfach. [Hier können Sie sich mit einem Klick kostenlos anmelden.](#)